



Naturvölker

Infoheft der Menschenrechtsorganisation
Rettet die Naturvölker e.V. (RdN)
Heft Nr. 114 – Sept. 2025 – 34. Jahrgang
ISSN 2940-0678



Jugendliche Hadzabe-Jäger bei Grenzerkundung Foto: UCRT

Ohne Stammesland keine Zukunft! Dieses Heft lässt erahnen, wie schwierig indigener Kampf für Landrechte ist.

Inhaltsverzeichnis

Protokoll Mitgliederversammlung „Rettet die Naturvölker“ e.V., 2025	2
Tätigkeitsbericht „Unsere Arbeit 2024“	5
Finanzbericht 2024	23
Bericht über die Aktivitäten der Iniciativa Amotocodie im Jahr 2024	23
Tierra Libre: Bericht zur Hilfe von Rettet die Naturvölker im Jahr 2024	30
UCRT-Bericht: 2024 in Tansania von RdN unterstützten Aktionen	37
Jah Hut in Malaysia erhalten ihr Land zurück!	40

Protokoll Mitgliederversammlung „Rettet die Naturvölker“ e.V., 2025

Datum: 14.06.2025, Zeit: 12:40-15:00 Uhr, Schlossfreiheit 4, Ludwigslust
Versammlungsleiter: Arne Salisch als 1. Vorsitzender

Teilnehmer: Arne Salisch, Andreas Schoeller, Bernd Wegener, Klemens Knebel, Jürgen Thoenus, Steffen Keulig

Entschuldigt: Katharina Respondek, Gabi Wendland

Gäste: Mechthild Ueltzen, Wolfgang Orschakowski, Silvana Watermann

Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden und Feststellung, dass die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde (über Infoheft Nr. 112 - März 2025, verschickt am 08.04.2025 an alle Mitglieder).

Feststellung der Tagesordnung:

- Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
- Wahl Protokollführer, Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung des Protokolls der letzten JHV (s. Infoheft Nr. 110)
- Vorstellung Geschäftsbericht und Finanzbericht 2024
- Bericht Kassenprüfer
- Aussprache
- Entlastung des Vorstandes
- Schwerpunkte 2025 / Sonstiges

Im Anschluss an die JV gibt Bernd Wegener einen Einblick in seine Sonderausstellung „**Indigene Völker – Kultureller Schatz der Menschheit**“.

Wahl Protokollführer: Bernd Wegener wurde einstimmig durch Handzeichen gewählt.

Tagesordnung: Steffen Keulig schlug als Tagesordnungspunkt „Aktivierung Soziale Medien durch Video-Clips“ vor. Die Tagesordnung wurde, incl. vorgenannter Ergänzung, einstimmig mit Handzeichen angenommen.

Genehmigung des Protokolls der letzten JHV: Einstimmig durch Handzeichen angenommen.

Arne Salisch und Bernd Wegener stellen den Geschäftsbericht 2024 vor.

Arne Salisch stellt den Finanzbericht 2024 vor.

Andreas Schöller berichtet über die Kassenprüfung 2024.

Entlastung des Vorstands: Der Vorstand wurde einstimmig durch Handzeichen entlastet.

Weitere Tagesordnungspunkte: siehe unten

AKTUELLES - Schwerpunkte 2025:

Ohne eine finanzielle Ausstattung können wir weder die Projektarbeit unserer Partner im Ausland (insbesondere: Malaysia, Tansania, Paraguay, Brasilien), noch unsere Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Infoheft, Flyer, ...) aufrechterhalten. Es ist dringend notwendig, weitere Unterstützung durch die Gewinnung neuer Mitglieder zu bekommen, aber auch über die Möglichkeit von:

Internetwerbung über Plattformen Soziale Medien: Steffen erläuterte wie mittels Handy-Videos über traditionelles Wirtschaften der von RdN unterstützten Ethnien (Ayoreo, Orang Asli, Hadzabe, Manjui, Nivacle, ...) auf **Social Media-Plattformen** geworben werden kann. Dazu hat er ein Medienprojekt an seiner hiesigen UNI angemeldet. Dazu benötigt er entsprechende Handy-Videos von unseren Partnern in Afrika, Südamerika und Südostasien. Arne und Bernd nehmen diesbezüglichen Kontakt auf.

Fundraising

Spendensammelbox aufstellen im Supermarkt: Klemens hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir bitten deshalb um Nachahmung. Die Spendenboxen stellen wir gern bereit.

Altes Zahnedelmetall (Gold, Silber, Palladium): Sprecht bitte unbedingt ihren Zahnarzt an, dass dieser seine Patienten bittet, bei der Behandlung

anfallendes altes Zahnedelmetall unserer Organisation zu spenden. Dieses war früher eine wichtige finanzielle Quelle für die Unterstützung unserer Projekte zugunsten Naturvölker und ist dringend wieder zu aktivieren.

Öffentlichkeitsarbeit:

Webseite www.naturvoelker.de; Infoheft; Newsletter

Bitte nutzt unsere FLYER (RdN - aktualisiert 2022, Hadzabe), Handzettel (Ayoreo-Aislados) und RdN-AUFKLEBER für Werbung.

TANSANIA

Hadzabe: Mit Interesse haben wir vernommen, dass **2025 Landsicherungen für die Sandawe** anstehen könnten. Wir hoffen aber auch, dass sich hier Positives auch für die Western Hadza in 2025 ergibt. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir gern UCRT diesbezüglich unterstützen. (Daudi: Newsletter Dez. 2024).

PARAGUAY

Ohne Zustimmung der **Maká** erfolgten Arbeiten zur Anlegung eines Deiches am Río Negro durch ein benachbartes Unternehmen in der unmittelbaren Umgebung der Gemeinde Qemkuket. Dadurch ist nicht ausgeschlossen, dass in der Regenzeit Überschwemmungen die Siedlung gefährden.

Maka, Manjui, Nivacle – Territoriales Schutzprojekt: Zum Thema des Interesses der **Maká** an ihrem **alten Territorium im Pilcomayo-Gebiet** hat es am 7. Mai 2025 einen **entscheidenden Durchbruch** gegeben. In einer Versammlung in Qemkuket wurde beschlossen, mit den juristisch-administrativen Anstrengungen zur Restitution eines Teiles dieses Territoriums zu beginnen und ein Projekt zur Erkundung desselben zu erarbeiten, das im November 2025 vor Ort umgesetzt werden soll. Um Forderungen der Maká effektiv umzusetzen, wäre es vor allem strategisch nötig, größere Mittel speziell für Manifestationen bereitzustellen

MALAYSIA

Landrechtgewinn für die Jah Hut: In Malaysia gibt es nach dem Landgewinn von 2024 für eine Semai-Gemeinde einen weiteren Erfolg. Die Jah Hut von Kampung Sungai Mai bekommen 800 Hektar zurück. Über weitere 1500 wird noch verhandelt. Ohne die Unterstützung von RdN wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Mapping project: Der Kampf um indigene Landtitel geht weiter!

Neues Projekt „Erhalt von alten Reissorten“: Mit dem Projekt soll die Vielfalt der Bergreissorten bewahrt werden.

Nach dem offiziellen Teil der Jahresversammlung führte Bernd Wegener durch seine Sonderausstellung „Indigene Völker – Kultureller Schatz der Menschheit“, die noch bis in den Oktober im NATUREUM zu erleben ist.

Unser besonderer Dank gilt unserem Gastgeber der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg e.V. für die Nutzung von Räumlichkeit und Technik sowie allen an der Durchführung des Treffens beteiligten helfenden Händen für die organisatorische Durchführung.

Bernd Wegener
(Protokollant)

Arne Salisch
(1. Vorsitzender)

TÄTIGKEITSBERICHT „UNSERE ARBEIT 2024“

Sponsoren: -

Ständige Öffentlichkeitsarbeit

Webseite www.naturvoelker.de: 27 Beiträge im Berichtsjahr

Newsletter zu aktuellen Themen

Sozial Media: Facebook, Instagram und LinkedIn.

Infoheft „Naturvölker“

- **Heft 108 / 40 S., Themen:** Wir sind Kalinago – Ureinwohner von Saint Lucia; Einladung Mitgliederversammlung 2024
- **Heft 109 / 24 S., Themen:** UCRT 2023: Eyasi Hirten-, Jäger-Sammlervölker Yaeda Valley & Lake Eyasi; Iniciativa Amotocodie: Unser Engagement 2023; Zeugnisse der Vergangenheit – St. Vincents Kalinago-Erbe; Tatort Paraguay: Angriff auf den Urwald von Faro Moro
- **Heft 110 / 52 S., Themen:** Völkermord im paraguayischen Chaco stoppen; Es gibt kein Zurück: Ureinwohner der Agta im Sog der Zivilisation; Reisebericht: Ein Besuch bei den Agta; Historisches Urteil zu Gunsten der Vertreibung der Batwa; Protokoll Mitgliederversammlung „Rettet die Naturvölker“ e.V., 2024; Tätigkeitsbericht „Unsere Arbeit 2023“
- **Heft 111 / 40 S., Themen:** Thailands letzte nomadisierende Maniq (Mani) im Jahr 2024; Maká, Manjui und Nivaclé – der lange Weg ihres Überlebenskampfes; Die Träumenden Senoi; RdN in Malaysia – eine Zusammenfassung des Engagements; Malaysia: Die Semai von Ulu

Geruntum bekommen ihr Land zurück; Mythologie der Jah Hut – Die Bes; Unsere Buchtipps

Besondere Öffentlichkeitsarbeit

5.1.24: Der Regenwald am Amazonas geht uns alle an!

Seit Jahren brennt dieser Regenwald und in diesem Jahr so stark, wie seit 2017 nicht mehr. Bisher wurden im Jahr 2024 dort ca. 13.500 Brände gezählt! Pflanzen und Tierarten sterben aus, indigene Völker verelenden und sterben ebenfalls.

Die Auswirkungen auf das Weltklima sind gravierend. Das Volk der Kuma ruara hat sich an RdN e.V. gewendet und um Unterstützung gebeten, um eine eigene Eingreiftruppe, eine indigene Feuerwehr, zur Bekämpfung der Waldbrände auf ihrem Siedlungsgebiet zu gründen.



22.06.2024, Hilferuf aus Paraguay: **COMUNICACIÓN URGENTE: POTENCIAL GENOCIDIO –**

An: kontakt@regenwald.org, info@gfbv.de

Sehr geehrte Frau Behrend,

sehr geehrter Herr Kühn,

wieder einmal zeigt sich, dass die Urwälder des Gran Chaco (Südamerikas zweitgrößte Waldlandschaft) gnadenlos für Profitzwecke vernichtet werden mit möglichen genozidalen Folgen der dort lebenden Menschen vom Volk der Ayoreo. ANHANG: Apell der Ayoreo-Gemeinschaften/-Organisationen, Dossier Faro Moro

ERGEBNIS: 28.06.2024

Illegale Waldrodungen in Paraguay – Existenz von unkontaktierten indigenen Volksgruppen in Gefahr

<https://www.gfbv.de/de/news/paraguay-indigene-volksgruppe-unkontaktierte-voelker-waldrodung-illegal-11373/> + Artikel in der paraguayischen deutschsprachigen Zeitung „Die Zeitung“

Kontakt: Jan Königshausen, E-Mail: j.koenigshausen@gfbv.de



23.07.24, VIDEO “Tierra Libre (freies Land) - Hilf uns!“ auf YouTube, Vimeo und www.naturvoelker.de

Gemeinsam mit indigenen Organisationen versuchen wir, ihre Lebensräume zu schützen und gehen juristisch gegen die extreme

Waldvernichtung im Gran Chaco - Südamerikas zweitgrößte Waldlandschaft – vor.

29.07.2024, Hallo Arne, hallo Bernd, Es freut uns, dass das Video auch auf YouTube ist und weiter geteilt wird. Viele Grüße, Tanja



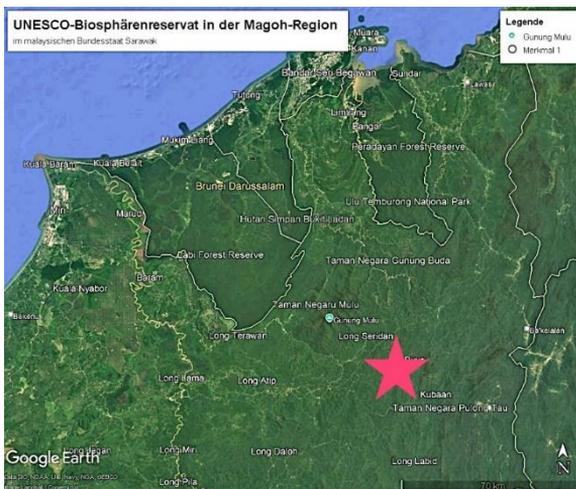
17. September 2024, Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume (BNUR), [Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek](https://www.hamburger-chaussee25.de/): „Von der Vielfalt zur Resilienz: Biodiversität und die Umsetzung der SDGs“ | Vortrag mit Fotomaterial vom Chaco, den Ayoreo, den Hadzabe (incl. Karten vermessener Landtitel-Gebiete; Video von Jef, wo er erzählt, wie der Artenschwund auf das Leben der Jah Hut wirkt.)

schuldig in den USA inhaftiert wurde. RdN hat in den vergangenen Jahren deshalb immer wieder auch NGOs (u.a. das International Leonard Peltier Defense Committee) unterstützt.

Wenn US-Präsident Joe Biden schon seinen Sohn begnadigt, dann sollte er es auch für Leonard Peltier tun - der Opfer eines „ungeheuerlichen Justizirrtums“ (Worte des Friedensnobelpreisträgers Desmond Tutu zur Verurteilung Peltiers) wurde.

Bruno Manser Fonds, 24.9.24: **Biosphäre UNESCO-Biosphäre Magoh für die Penan**

Karte: ★ Das Magoh-Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 870 km² und verbindet den bestehenden Gunung Mulu Nationalpark mit dem Pulong Tau-Nationalpark.



Die Penan waren die letzte nomadisierende Ethnie Borneos. Staatspolitik und vom Profit getragener Raubbau in ihren heimatlichen Wäldern zwangen sie zunehmend in den letzten Jahrzehnten in die Sesshaftigkeit. Doch ohne ihren Lebensraum - dem Wald - wird ihre Kultur weiter erodieren. Das wollen sie unbedingt durch ein UNESCO-Biosphärenreservat in der Magoh-Region des malaysischen Bundesstaats Sarawak verhindern.

Der Satzungszweck Förderung der Entwicklungszusammenarbeit laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hagenow vom 22.09.2023 und Satzung vom 08.02.1991, in der Fassung vom 10.12.2021 wurde im Berichtszeitraum 2024 wie folgt verwirklicht:

Projektarbeit

- Partner der Projektarbeit 2024:**
Kumaruarua (Brasilien)
Iniciativa Amotocodie (Paraguay)
Verein für Indigene Gemeinschaften (Schweiz)

Stiftung für indianische Gemeinschaften in Paraguay (Schweiz)
Kiwcha (Morete Cocha, Ecuador)
Tierra Libre (Paraguay)
Daudi Peterson / Dorobo Fund (Tanzania)
Ujamaa Community Resource Team (Tanzania)
Free West Papua Campaign (Großbritannien)
Jah Hut Umweltaktivisten Shafie Bin Dris und Jef Yangman (Malaysia)
Agta (Dipuntian, Luzon, Philippinen)

RdN Feldaktivitäten:

- Philippinen: Agta (Martin Pachner, August 2024)

RdN Projektunterstützungen:

SÜDAMERIKA u. KARIBIK:

- Ayoreo / Aislados Schutzmaßnahmen (über Iniciativa Amotocodie, Paraguay)
- Ayoreo-Totobiegosode Schutz-/Gesundheitsmaßnahmen (über Verein für Indigene Gemeinschaften (Schweiz))
- Manjui, Maka, Nivacle Landsicherung / Kulturerhalt (über Tierra Libre, Paraguay)
- Kiwcha (Ecuador, direkte Zusammenarbeit Indigene)
- Kumaruara (Brasilien, direkte Zusammenarbeit Indigene)

AFRIKA:

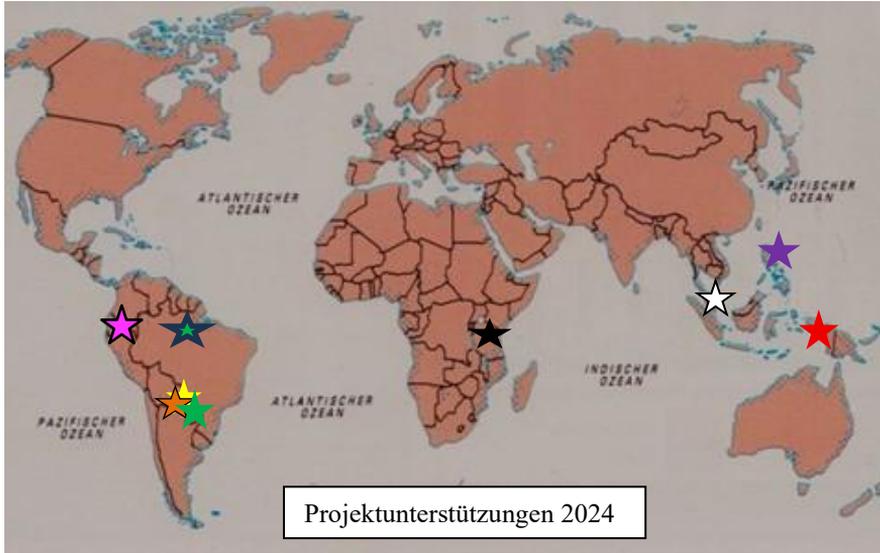
- Hadzabe Landrechte (über UCRT, Tansania)

ASIEN:

- Senoi, Proto-Malaien, Negritos (Halbinsel Malakka, Malaysia): Landrechte, Widerstand gegen illegale Rodungen, Ölpalmen-Plantagen, Sicherung Lebensbedingungen, Durchführung des Tages der Indigenen (Bundesstaat Pahang). RdN unterstützt direkt die Aktivitäten der Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten Shafie Dris (JKOAP) und Jef Antonio Suarez vom Jah Hut-Volk der Senoi
- Negritos (Agta) auf Luzon (Landsicherungsprojekt „Dipuntian“)

AUSTRALIEN / OZEANIEN:

- Papua-Freiheitsbewegung (über Free West Papua Campaign, Großbritannien)



- ★ Kumaruara ★ Kichwa ★ Ayoreo ★ Manjui ★ Maká ★ Hadzabe
 ★ Agta ★ Semang, Senoi, Proto-Malaien ★ Papua



Mit den Projektspenden helfen wir Indigenen sowie Menschenrechts- und Umweltgruppen vor Ort, um indigenes Land und die Kultur der oft arg bedrängten Ureinwohner zu bewahren. Nachstehend Näheres dazu.

(Wald)Kiwcha in Morete Cocha (Amazonastiefland Ecuador)

Seit Jahren unterstützen wir die Kichwa immer wieder mit kleinen Beträgen, die meistens für Reisekosten verwendet werden. Es ist sehr kostenintensiv, von Morete Cocha in die Hauptstadt zu gelangen, um an Gerichtsterminen teilzuhaben etc.. Die Problematik ist

wie vielerorts in Amazonien: Abholzung, Ölförderung mit Umweltvergiftung, Landraub.

Fotos: Kiwcha, Morete Cocha



Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 359,50 €



Kumaruara (Brasilien)

Die Kumaruara wurden bei der Bildung einer Feuerwehr zur Bekämpfung der Waldbrände auf ihrem Siedlungsgebiet unterstützt. Es wurde Schutzkleidung und Ausrüstung zur Waldbrandbekämpfung angeschafft.

Kumaruara mit Waldbrandbekämpfungsausrüstung

Foto: Kumaruara

Umfang: Februar 2024

Finanzielle Aufwendungen: 1006,00 €

Ayoreode (Paraguay)

Über **Initiativa Amotocodie (IA)**: Schutz der Ayoreo-Aislados (außerhalb der Landrückforderung der Totobiegosode) durch Überwachung des Ayoreo-Territoriums zur Rettung des kulturellen Erbes dieses Volkes.

Miguel Angel "Jr" Alarcón (Generalkoordinator Inicitiva Amotocodie: *„Ihr Beitrag ist von großem Wert für die Arbeit von IA, vor allem für den Geist*

und die Kraft, die dadurch entstehen, dass Menschen auf der anderen Seite des Planeten sich mit dem Widerstand der Ayoreo gegen ein Wirtschaftsmodell solidarisieren, das nicht aufhört und das, wie es scheint, in die letzten unerforschten Winkel des Planeten vordringen will, um Geschäfte zu machen.

In diesem Jahr haben wir nicht mehr die Unterstützung von PPM, was eine Verringerung unserer operativen Kapazität um fast 40 % bedeutet, so dass wir uns intern darauf einstellen, weiterhin auf die Forderungen der Ayoreo beim Schutz ihres Landes und ihrer Gebiete einzugehen. Wir stellen fest, dass die Ayoreo auch ihre Allianzen verstärken und sich um Ressourcen bemühen, um die Kosten für ihre Schutzmaßnahmen zu decken, was positiv ist, da sie bisher nur auf die Beiträge der IA für ihre Aktivitäten angewiesen waren.

Wir grüßen Sie und Ihre Mitstreiter im Namen aller AI-Kollegen ganz herzlich.

Die Mittel von „Rettet die Naturvölker“ haben dazu beigetragen, vor allem die Aktivitäten der Ayoreo-Führer und -Vertreter zu unterstützen und sind von größter Bedeutung, um die Kosten zu decken, die in der Struktur der anderen Projekte nicht gedeckt werden können.

Die Mittel von RdN wurden verwendet für die ***Überwachung und Schutz des Gebiets der Ayoreo in freiwilliger Isolation***, darunter u.a.:

- Die Weiterverfolgung des Falles einer Leiche in der Gegend von Lagezena'i, die zu einem isolierten Ayoreo gehören könnte; die Abholzung im Gebiet der Gemeinden Jesudi und Ijnapui durch das Unternehmen Faro Moro, das seine Wälder bis 2023 als Reservat für den Jaguar (*Panthera onca*) erhalten hatte, führte zu einer erzwungenen Vertreibung von Mitgliedern einer isoliert lebenden Ayoreo-Gruppe, wodurch ein Kontaktisiko entstand. Es wurden Mittel für die Kommunikation zwischen den Ayoreo bereitgestellt, um den ständigen Austausch wichtiger Informationen intern sowie mit der Iniciativa Amotocodie (IA) und gegebenenfalls mit den Behörden zu gewährleisten.
- Prüfung direkter Auswirkungen durch Nutzungspläne, die vom Umweltministerium (MADES) veröffentlicht werden – Es betrifft die geplante Abholzung von Wäldern im Ayoreo-Gebiet von insgesamt 27.630 ha.
- Die Satellitenüberwachung wurde fortlaufend durchgeführt; ab zweiter Jahreshälfte wurde die Überwachung von der wöchentlichen auf die regelmäßige Beobachtung von Feuersbrüchen umgestellt.



- 3.-5.12.24: Historisches Ereignis der Vereinigung der Ayoreo in Paraguay und Bolivien angesichts des Vormarsches von Megaprojekten, die ihren Territorien aufgezungen werden und das Leben ihrer isolierten Verwandten bedrohen.



Für jede der Tourenfahrten im Rahmen der Überwachung der Ayoreo-Gebiete und der Überwachung zum Schutz isolierter Gruppen wurde eine Kartierung vorgenommen.

- Weiterverfolgung des Antrags auf Landbetitelung zugunsten des Ayoreo-Volkes als Maßnahme zum Schutz historischer und heiliger Stätten (Cucaani).
- Etliche Kontrollfahrten ins traditionelle Territorium / Aislados-Habitate, Beratungen und rechtliche Schritte mit Ayoreo-Führern

der dortigen Dörfer.

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 3.031,00 €



Ayoreo-Totobiegosode

Landsicherung Totobiegosode, incl. 100 Euro für Fondo de Salud Totobiegosode*

Arzt bei Untersuchung einer Ayoré in Chaidi Foto: Bernd Wegener

* Der Fondo De Salud Totobiegosode hilft bei der medizinischen Versorgung. Die Totobiegosode leiden seit ihrer erzwungenen Kontaktierung an Zivilisationskrankheiten (insb. Lungenkrankheiten, die immer wieder auch Todesopfer fordern. Seit einigen Jahren erkranken sie – aufgrund des Zugriffs auf industriell hochverarbeitete Lebensmittel – nun auch an Diabetes Type 2).

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendung: 1.000,00 €

Manjui und Maká über Tierra Libre (Paraguay)

Im Berichtsjahr wurden die Mittel einerseits für den Fahrzeugkauf und andererseits auch zur Aufrechterhaltung der Aktionen zugunsten der Landsicherung für die Manjui und Maká eingesetzt.

Zur Sicherung des Landeigentums der **Manjui** von Wonta – Santa Rosa wurde mit dem Bau eines > 4.300 m langen Zaunes begonnen.

Die Erstellung der Vorlage der **Untätigkeitsklage** für einen internationalen Gerichtshof (Comisión bzw. Corte Interamericana) gegen den Staat Paraguay wegen der ausstehenden Übergabe des 38.000 ha INDI-Landeigentums konnte weitgehend abgeschlossen werden.

Für die Absicherung der Grenze des Landeigentums der **Maká-Gemeinde Qemkuket** erfolgte die Anlage eines Drahtzauns von ca. 4.200 m Länge (s. Foto r.).



In Bezug auf die Rückübertragung der restlichen 221 ha der ehemaligen Colonia Bartolomé de las Casas kam es trotz Großdemonstration im Februar 2024 und Einschaltung des Präsidenten bislang zu keinem Ergebnis. Gleiches trifft für das Pilcomayo-Projekt zu. Allerdings gab es in diesem Kontext die Neuigkeit, dass die Coordinadora Nivaçle y Manjui de la Cuenca del Pilcomayo im Oktober 2024 endlich staatlich anerkannt wurde (sie nennt sich nun offiziell „Asociación Coordinadora Nivaçle y Manjui de la Cuenca del Pilcomayo“), wodurch diese wichtige organisatorische Instanz zur öffentlichen Einflussnahme nun einen besonderen Stellenwert erhält (und ein Beitritt der Maká nach Statutenänderung möglich wird).

Umfang: ganzjährig Finanzielle Aufwendungen: 11.636,00 €

Hadzabe über UCRT (Tansania)

Bei den West-Hadza handelt es sich um eine kleine Gemeinschaft von keine 100 Personen. Ihre Situation ist fatal. Sie leben ohne Landrechte in Gebieten, die zur Makao-Wildlife Management Area gehören. Ohne eigenes Land fehlt der Zugriff nicht nur auf Jagdwild, sondern auch auf Früchte, Wurzeln und Honig, die wichtige Quellen für ihre Ernährung sind. Ihre eigene Hadza-Sprache ist dem Untergang nahe.

Aktivität Nr. I, Westliche Hadza, (finanziert durch RdN)

Die Hoffnung, dass die Fortschreibung des WMA-Managementplan die Chance bot, dass die West-Hadza des Dorfes Sungu zumindest einen Teilbereich des Jagdkonzessionsgebietes der WMA als kulturellen Hadza-Lebensraum umgewidmet bekommen, blieb ergebnislos.



Während des Treffens in Sungu mit den West-Hadza

Foto: UCRT

Wir haben deshalb uns mit der Mwiba Holding Limited (MHL/FCF) in Verbindung gesetzt, um zwei UCRT-Mitarbeiter zu integrieren. Seitens UCRT gab es deshalb ein internes sowie zwei externe Treffen mit den West-Hadza der beiden Dörfer Sungu und Makao.

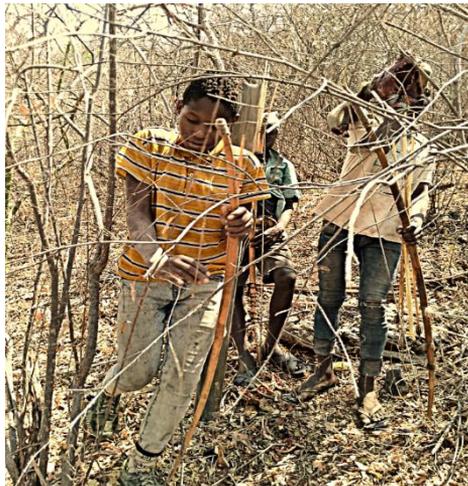
Zielsetzung ist nachhaltige Strategien für das kulturelle Überleben der West-Hadza zu entwickeln.

- Die MHL soll deshalb weiterhin Möglichkeiten für kulturtouristische Wanderungen der Hadza anbieten und Möglichkeiten zur Subventionierung der Kosten für Jagdgenehmigungen für Kleintiere prüfen, die den Hadzabe vor allem während dieser kulturellen Wanderungen in Mwiba als Fleischnahrung dienen sollen.
- FCF soll Imkereiprojekte anbieten, die nicht den modernen Technologien entsprechen, um für die Hadzabe Honig als weitere Nahrungsquelle zu erschließen.
- UCRT regt an, gemeinsam mit FCF Lern- und Austauschbesuche zwischen Hadzabe von Meatu (Mwiba) und denen von Mang'ola und der Yaeda-Seite durchführen.

Aktivität Nr. 2, Hadzabe-Jugendliche erkunden CCRO-Grenzen in Domanga und Mongo wa Mono (finanziert von RdN und Dorobo Funds)

13 Jugendliche, die die Grenzen ihrer CCROs nicht kennen, und zwei Mitglieder, die an der Arbeit zur Identifizierung der physischen Grenzen teilgenommen haben, haben wir zu ihren CCRO-Grenzen des Karatu-Distrikts geführt, auch um ihnen mit GPS bei der Überwachung zu helfen.

Vielen Dank, dass Sie immer für die Unterstützung der Hadzabe-Landrechte spenden.



Dismas Partalalla
(Ujamma Community
Ressource Team)

Grenzgebietserkundung Jugendlicher Jäger Foto: UCRT

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendung: 3.062,00 €

Agta (Dipuntian, Luzon / Philippinen)



Agta-Kinder in Dipuntian, August 2024

Foto: Martin Parchner

Die Bewohner haben sich beim Besuch in 2024 sehr über die Unterstützung für die medizinischen Ausgaben von 2023 bedankt. 2024 gab es keine diesbezügliche Bitte um Unterstützung.
Zur Landtitelübergabe an die Agta gibt es nach wie vor keine Fortschritte.

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendung: –

Orang Asli (Malaysia)

Die Mittel wurden wie folgt verwendet:

- Anschaffung eines neuen Autos für Jef 3.000,00 €
- Projektor/Handy 800,00 €
- Reisekosten zu Gerichtsterminen 1.300,00 €



Kartenerstellung als Besiedlungsnachweis (inkl. Reisekosten, Verpflegung etc.) 3.500 €



Jakun von Kg Seri Bangkok mit ihrer Besiedlungsnachweiskarte



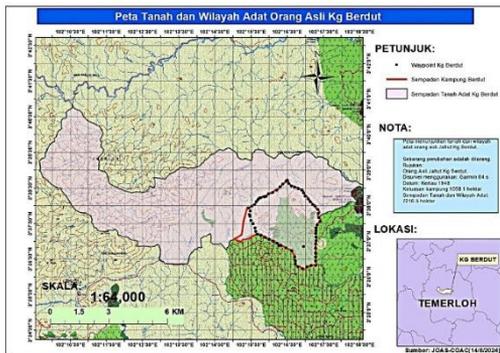
Jakun von Kg Meranti mit ihrer Besiedlungsnachweiskarte

Besiedlungsnachweiskarte Meranti





Kampung Berdut – Eine Siedlung der Jah Hut



Karte Kampung Berdut

Bewohner präsentieren Nachweiskarte zur Besiedlung (u.)

Fotos, Karten (soweit nicht erwähnt: Jef Yangman)

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendung: 8.791,00 €



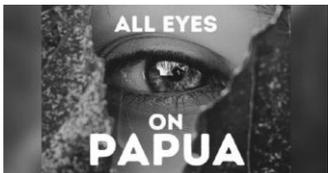
Unterstützung der Freiheitsbewegung in West-Neuguinea gegen die indonesische Besetzung über die Menschenrechtsarbeit der Free West Papua Campaign (Großbritannien)

2024 gingen die Gewaltverbrechen durch die Kolonialmacht Indonesiens ungebremst in West Papua weiter (...zig Ermordungen, Verhaftungen, ...) – siehe die Beiträge auf unserer Webseite.

Fotos: ULMWP



Mehr als 5.000 Papuas wurden im Juni aufgrund einer massiven Militäroperation in der Region Paniai aus fünfzehn Dörfern vertrieben. Die 5.000 Bewohner von Paniai kommen zu den mehr als 100.000 Papuas hinzu, die seit Beginn der aktuellen indonesischen Razzia im Jahr 2018 vertrieben wurden.



In Anlehnung an die palästinensische "All Eyes on Rafah"-Kampagne rief eine #AllEyesOnPapua-Kampagne von indonesischen Nichtregierungsorganisationen zum Schutz von Stammeswaldland in Papua auf. Das Bild der Kampagne wurde in den sozialen Medien Indonesiens mehrere Millionen

Mal geteilt. Damit sollen die Awyu- und Moi-Stämme bei ihren Klagen gegen Palm-ölgiganten unterstützt werden, die derzeit ihre angestammten Wälder zerstören.

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 1.000,00 €

FINANZBERICHT 2024

	EURO	
Bestand. 31.12.2023:	21.495	
Summe Einnahmen:	67.944	(2023: 59.222)
Summe Ausgaben:	62.711	(2023: 30.547)
Bestand 31.12.2024:	26.728	

Finanzielle Aufwendungen pro Projekt siehe obige Projektberichte.

Wir sind allen Spendern sehr dankbar, dass sie im Jahr 2023 unsere Arbeit weiterhin unterstützten.

Arne Salisch
Ludwigslust, 14.06.2025

Bericht über die Aktivitäten der Iniciativa Amotocodie im Jahr 2024

Die Gesamtaktivitäten wurden mit Mitteln aus der Kooperation mit *Brot für die Welt* und *MISEREOR* aus Deutschland, *Quipa Foundation* (Kalifornien, USA), *Green Livelihood Alliance (GLA) - Gender Work Line der Global Forest Coalition* und *Global Greengrants Fund (SWIFT)* durchgeführt.

Die Mittel von „Rettet die Naturvölker“ haben dazu beigetragen, besonders die Aktivitäten der Ayoreo-Führer und -Vertreter zu unterstützen. Sie sind von größter Bedeutung, um die Kosten zu decken, die in der Struktur der anderen Projekte nicht gedeckt werden.

Überwachung und Schutz des Gebiets der Ayoreo in freiwilliger Isolation: 2024 wurde eine intensive Kommunikation mit den Anführern und Vertretern des Ayoreo-Volkes aufrechterhalten, sowohl direkt als auch per Telekommunikation. Dies war unumgänglich zur Verfolgung des Leichenfundes bei Lagerenza'i im Nordwesten des Chaco und betraf vermutlich einen isolierten Ayoreo mit ständiger Mobilisierung aller Ayoreo-Organisationen. Gleichzeitig wurden in sechs Gemeinden in Nord-Filadelfia Anzeichen von Isolierten beobachtet, die die Ayoreo zu der Annahme veranlassten, dass sie aufgrund einer zunächst unbekannteren Situation Kontakt suchten. Dies führte zu *ad hoc*-Schutzmaßnahmen, bei denen die Unterstützung der Kommunikation zwischen den Ayoreos für den ständigen Austausch wichtiger Informationen intern, mit IA und mit Behörden unerlässlich war. Die Kom-

munikationshilfe für die Ayoreos erforderte erhebliche Investitionen in den Erwerb von Verbindungsminuten für die Kommunikation.

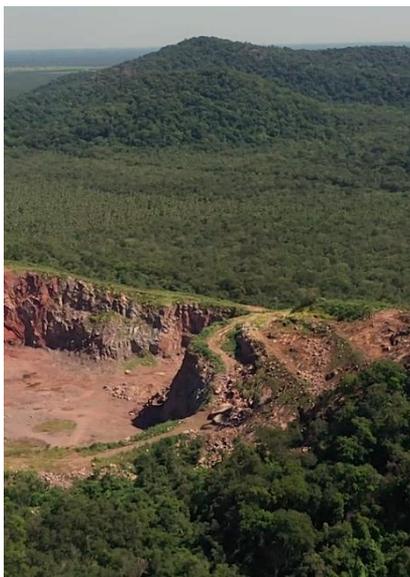


Die Abholzung im Gebiet der Gemeinden Jesudi und Ijnapui nordöstlich von Filadelfia durch das Unternehmen Faro Moro (s. Foto l.), das seine Wälder bis 2023 als Reservat für den Jaguar (*Panthera onca*) erhalten hatte, führte zu einer erzwungenen Abwanderung von Mitgliedern einer isoliert lebenden Ayoreo-Gruppe, die sich den angrenzenden Ayoreo-Gemeinden näherten, wodurch ein Kontaktisiko entstand. Während des gesamten Berichtszeitraums wurden rechtliche, logistische und kommunikative Sofortmaßnahmen ergriffen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 wurden auf der Website des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung (MADES) 12 Umweltverträglichkeitsprüfungen (RIMAs) identifiziert, die Auswirkungen auf die Umwelt und die Forstwirtschaft im paraguayischen Chaco haben, von denen vier direkt das traditionelle Gebiet der Ayoreo betreffen. Die Gesamtfläche dieser 12 RIMAs beträgt 107.384 ha.

Die 11 RIMAs für landwirtschaftliche und viehwirtschaftliche Aktivitäten betreffen eine Gesamtfläche von 76.491 ha im gesamten paraguayischen Chaco und sehen die Abholzung von 28.856 ha vor.

Die RIMA für Bergbau betrifft eine Gesamtfläche von 30.893 ha (s. Foto r.).



Direkte Auswirkungen auf das traditionelle Ayoreo-Gebiet:

Von den 4 RIMAs, die sich direkt auf das traditionelle Ayoreo-Gebiet auswirken, sieht 1 RIMA die Prospektion von metallischen und nichtmetallischen Mineralien im traditionellen Ayoreo-Gebiet vor und betrifft eine Fläche von 30.893 ha. Die übrigen 3 RIMAs betreffen eine Fläche von 55.605 ha und sehen die Abholzung von Wäldern im traditionellen Ayoreo-Gebiet vor, insgesamt 27.630 ha.

Vergleicht man die Gesamtzahlen für 2024 mit denen des Vorjahres, so ist ein deutlicher Rückgang der von MADES veröffentlichten RIMAs festzustellen: von 108 veröffentlichten RIMAs im Jahr 2023 auf 74 im Jahr 2024.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 veröffentlichte die MADES nur 12 RIMAs, die Auswirkungen auf die Umwelt oder die Forstwirtschaft im paraguayischen Chaco hatten. Im ersten Quartal 2025 wurden nur zwei veröffentlicht. Dieses schafft ein Misstrauen gegenüber der Veröffentlichungspraxis der MADES, da die Feldarbeit / Abholzung nicht abgenommen zu haben scheinen. Andererseits ist die von der Schürfung betroffene Fläche stark gestiegen: von 447.771 ha (2023) auf 706.761 ha im Jahr 2024.

Die Satelliten-Fernerkundung zur Überwachung / Bewertung des Fortschritts der Entwaldung im Gebiet von Faro Moro, wurde fortgesetzt. Aus dieser Überwachung wurde eine Reihe von kartografischen Produkten entwickelt. Diese Kartierungen wurden zur Information der Ayoreo-Bevölkerung und als Teil der Unterlagen zur rechtlichen Verteidigung verwendet. Sie wurde auch für die Berichte an die Internationale Arbeitsgruppe zum Schutz indigener Völker in Isolation und Erstkontakt (GTI-PIACI) und den Jahresbericht über die Menschenrechtssituation in Paraguay des Koordinationsausschusses für Menschenrechte in Paraguay (CODEHUPY) verwendet.

2024 ist es der IA gelungen, aus den verschiedenen Überwachungskomponenten die folgenden Informationen zu entwickeln:

- Fertigstellung des Katasters von Bahía Negra und Beginn der Aktualisierung des Katasters der anderen Gemeinden.
- Identifizierung, Messung und Georeferenzierung des transgenen Getreide- und Baumwollanbaus im Norden des Chaco, insbesondere als Frühwarnmechanismus für Ayoreo-Gemeinden, die von den Auswirkungen dieser Aktivitäten betroffen sein könnten.
- Aktualisierte Daten zur Entwaldung im nördlichen Chaco.
- Bergbaukataster im paraguayischen Chaco.
- Identifizierung und Ausarbeitung von GIS-Informationen über die Routen neuer Straßenbauprojekte, die das Gebiet der Ayoreo bedrohen.
- Prüfung / Registrierung Umweltverträglichkeitsberichte (RIMA), die das Ministerium für Umwelt / nachhaltige Entwicklung (MADES) erhält.

Bedrohungen und Auswirkungen des Bergbaus im paraguayischen Chaco wurden an lokale und internationale Verbündete weitergegeben. Bedenken über den fortschreitenden Extraktivismus in der Chaco-Region wurden veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit den bolivianischen Partnern wurden Kartierungen zu Vorschlägen für den Bau von Straßen in abgelegenen Gebieten durchgeführt, um vor den Auswirkungen zu warnen und die indigenen Völker in beiden Ländern zu informieren und auf die Verletzung des Rechts auf vorherige Konsultation hinzuweisen. Auf der Grundlage dieser Informationen haben mehrere Medien und Organisationen Artikel veröffentlicht, in denen sie vor den Auswirkungen der Bauarbeiten warnten.

Seit der zweiten Jahreshälfte 2024 wurde die Überwachung von der wöchentlichen auf die regelmäßige Beobachtung von Feuerausbrüchen umgestellt. August und September waren Monate intensiver Brände, von denen sich viele zu Großbränden entwickelten. Mehrere Wochen lang war die gesamte Umgebung mit Rauch belastet. Die IA arbeitete aktiv mit dem Überwachungs- und Aktionsnetzwerk „Focos de Calor del Gran Paisaje“ zusammen, das von bolivianischen und paraguayischen Institutionen gebildet wurde. In Paraguay war die Region Chovoreca am stärksten betroffen, wo das Feuer (wie 2019 und 2021) eine Fläche von 20.000 ha betraf. Die IA hat in ihren sozialen Netzwerken und auf ihrer Website einen detaillierten Bericht über die Entstehung des Brandes veröffentlicht, der diese Gebiete betroffen hat.

Alle Fahrten im Ayoreo-Gebiet / isolierter Gruppen wurden kartiert.

Rechtliche Schritte

- Der Rechtsberater und konventionelle Vertreter der Ayoreo hat persönliche Treffen zur Planung von Aktivitäten abgehalten, mit dem Ziel:
 - Weiterverfolgung des Antrags auf Landbetitelung zugunsten des Ayoreo-Volkes zum Schutz historischer und heiliger Stätten (Cucaani).
 - Beratung von Führungspersonlichkeiten und Gemeinschaften im Hinblick auf Forderungen und Anträge vor staatlichen Stellen.
- Im September reichte der Rechtsbeistand eine einstweilige Verfügung gegen das Unternehmen Faro Moro ein, um das Territorium zu schützen, in dem Ayoreo-Gruppen in freiwilliger Isolation leben, und um die Abholzungsarbeiten auf der Faro Moro Ranch zu stoppen. Gegen das Unternehmen wurde Klage eingereicht, weil es eine Lizenz unter Verwendung falscher Daten in der Umweltverträglichkeitsprüfung erhalten hatte. Eine weitere Klage, die eingereicht wurde, betraf die Sicherheit des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit sowie die Gefährdung von Personen durch

kollektive Risiken, in diesem Fall gegen das Unternehmen Hekopora, den Pächter, der die Estancia Faro Moro, den Lebensraum von Gruppen von Ayoreos in freiwilliger Isolation, abholzt. Bei der MADES wurde Verwaltungsbeschwerde eingereicht, weil der Umweltverträglichkeitsbericht des Unternehmens vom 16.08.2024 falsche Angaben über relevante Fakten enthält, die die Rechte der Ayoreos in freiwilliger Isolation betreffen.

- Im zweiten Zeitraum des Jahres 2024 konzentrierte sich die Rechtsvertretung der isolierten Ayoreos auf die Situation in den Gemeinden im Norden Filadelfias (Jesudi, 15. September, 2. Januar, Jogasui, 10. Februar und Ijnapui). Während der Vor-Ort-Aktionen gab es zudem Beobachtungsbesuche, Treffen mit Ayoreo-Führern und -Vertretern.

Sicherstellung des Zugangs zum Gebiet und dessen Nutzung.

- Die ersten beiden Reisen im Januar 2024 wurden unternommen, um den Fund einer Leiche in fortgeschrittenem Verwesungszustand in der Gegend von Lagerenza'i, in der Nähe des für UNAP erworbenen / titulierten Grundstücks, zu untersuchen.

- 2024/01/22-24 Reise in das Gebiet von Jesudi, die Gemeinden 15 de Septiembre und Ijnapui als Reaktion auf die Berichte der Bewohner über die Nähe der isolierten Gruppen. Dieses Ereignis waren Anlass für eine Reihe von Auswertungssitzungen / Aktionen, um die Abholzung in dem Gebiet zu stoppen und ein Szenario unerwünschter Kontakte zu vermeiden.

- 2024/03/02-05 Reise nach Ijnapui, Campo Loro und Ebetogue, um mit den Frauen zu arbeiten; Gespräche mit Mateo Sobode Chiqueno (Experte für den Schutz isolierter Menschen) und Organisation einer Fahrt nach Cerro León mit älteren Männern und Frauen aus Ebetogue.

- 19.03.2024 - 21.03.2024 fand das erste Treffen der Gemeinden der Nordzone von Filadelfia statt, bei dem alle Berichte über die Anwesenheit isolierter Menschen in der Zone gesammelt / ausgewertet wurden (mit kartografischer Darstellung der Situation). An dem Treffen nehmen die 6 betroffenen Gemeinden um die Faro Moro Ranch und die Expertengruppe für den Schutz der isolierten Ayoreo-Gruppen teil. Bei dem Treffen wurde beschlossen, rechtliche Unterstützung zu beantragen.

- 2024/04/18-21 fand das zweite Treffen der Gemeinden des Gebiets von Nord-Filadelphia statt. Neu gesammelte Informationen, Kartierungen und die Situation der Entwaldung wurden analysiert und die Notwendigkeit juristischer Strategie geprüft. Den sechs Gemeinden (Jesudi, 15 de Septiembre, 2 de Enero, Jogasui, 10 de Febrero und Ijnapui) schlossen sich Campo Loro und Ebetogue an.

- 2024/04/25-27 Reise in Begleitung einer Delegation von Ältesten aus Ebetogue und Campo Loro zum Cerro Cucaani (Cerro León) im Nationalpark

Defensores del Chaco. Dieser Besuch war gekennzeichnet durch die Wiedervereinigung der Ayoreo-Ältesten mit ihrem angestammten Gebiet sowie durch die Aufzeichnung des Wissens über das Gebiet durch zwei lokale Gruppen, die Nutzung der dortigen Ressourcen und die Aufzeichnung der Erinnerungen und Lieder für die jüngeren Generationen des Ayoreo-Volkes.

- Vom 11.05.2024 bis zum 28.07.2024 wurde im Centro de Artes Visuales/ Museo del Barro eine Ausstellung organisiert, die die heutige Weberei der Frauen vorstellte und in der die Bemühungen der Weberinnen um die Aufrechterhaltung des Handwerks, die Erhaltung traditioneller Muster und Entwicklung neuer Muster zu sehen waren. Die Ausstellung stand unter dem Namen "AYOREO. Wandel und Widerstand". Die Ausstellung wurde 2 1/2 Monate gezeigt. Die Resonanz war groß.

- 2024/06/08-10 Reise mit den Frauen aus Boquerón. Die Arbeit wurde in den Gemeinden Iñapui, 2 de Enero, Jogasui und Ebetogue durchgeführt.

- 2024/06/14 In der Gemeinde 2 de Enero fand die dritte Versammlung der Gemeinden der Nordzone von Filadelfia statt. Sie wurde von den Ayoreo-Führern einberufen, nachdem das Unternehmen Faro Moro Druck auf die Ayoreo-Führer ausgeübt hatte, ihre Beschwerde zurückzuziehen. Am Treffen nahmen alle Ayoreo-Gemeinden des Departements Boquerón teil.

- 2026/06/22-29 reiste eine Delegation der Präsidenten der Organisationen UNAP, AGAP und AGDAP zusammen mit dem Generalkoordinator der IA auf Ersuchen der Autonomen Indigenen- und Bauernregierung Charagua Iyambae (GAIOC) nach Bolivien, um im Rahmen einer gerichtlichen Anhörung zu Entscheidungen über das Gebiet Ñembi Guasu, das unter Naturschutz steht und von ökologischer Bedeutung ist, als Experten für den Schutz isolierter Ayoreo-Gruppen teilzunehmen. Dabei wurde die Situation in den Gebieten beobachtet und Informationen über das Vorhandensein isolierter Gruppen gesammelt. Der Richter gab dem Antrag des GAIOC statt, erklärte die Delegation zum *amicus curiae* ("Gerichtsberater") und wird ihr einen Bericht zukommen lassen, in dem erläutert wird, den Schutz der Rechte der isolierten Ayoreo-Gruppen, die im Ñembi Guasu und den umliegenden Gebieten leben, um in beiden Ländern berücksichtigt zu werden.

- Treffen in Ayoreo-Dörfern zum Schutz der Isolierten waren 2024-07-10-13, 2024-07/29 bis 2024/08/02, 2024/10/0-09 und 2024/10/25-27. Junge Männer und Frauen aus der Gemeinde nahmen an diesen Reisen teil.

- 2024-11-11 bis 12: Reise nach Filadelfia zu einem Treffen mit den Führern der Union der Ureinwohner Ayoreos von Paraguay (UNAP), der Garai-gosode Ayoreo Association of Paraguay (AGAP) und der Guidaigosode and Ducodegosode Ayoreo Association of Paraguay (AGDAP). Es wurde vereinbart, die Central Ayoreo Nativa del Oriente Boliviano (CANOB), eine bolivianische Ayoreo-Organisation, zu einem binationalen Treffen einzuladen,

um die Bedrohungen für die isolierten Gruppen in beiden Ländern zu analysieren, insbesondere das Interesse der Regierungen von Santa Cruz (Bolivien), und Alto Paraguay (Paraguay), am Bau einer Asphaltstraße, die das gesamte von isolierten Gruppen genutzte Gebiet von Norden nach Süden durchquert und im Falle Boliviens zudem auch ein Schutzgebiet durchquert.

- 2024-09-09-15: Reise mit Ayoreo-Frauen nach Formosa, Argentinien. Während der Reise besuchten sie verschiedene Frauenorganisationen, die sich mit der Herstellung und Vermarktung ihrer traditionellen Webarbeiten befassen.

- 2024-12-03-05: Binationales Treffen des Ayoreo-Volkes. Dieses Treffen wurde von paraguayischen Organisationen organisiert, sich gegen die fortschreitenden Megaprojekte zu artikulieren, die auf ihrem Territorium durchgesetzt werden und die das Leben ihrer isolierten Verwandten bedrohen.

Netzwerke und Verbündete

- Die IA beteiligt sich aktiv an der GTI-PIACI. Im Februar nahm die IA zusammen mit dem Sprecher der Ayoreo-Organisationen Paraguays, Guei Basui Picanerai, an der Generalversammlung der GTI in Kolumbien teil. Bei dieser Gelegenheit wurde die Situation des Gran Chaco und der Ayoreo mit dem Sonderberichterstatter für die Rechte indigener Völker, Francisco Calí, und dem Präsidenten des Ständigen Forums der Vereinten Nationen für indigene Fragen, Dario Mejía, diskutiert.

Mitte Dezember beantragte IA eine Dringlichkeitssitzung mit dem Generalsekretariat und hielt in einer informativen Sitzung einen ausführlichen Vortrag über die Situation in der Region Faro Moro, die die isolierten Ayoreo in dieser Region betrifft. Daraufhin wurde mit der Organisation einer Mission nach Paraguay begonnen. Es fanden mehrere vorbereitende Treffen statt. Die Dringlichkeitsreise fand im Februar 2025 statt.

Kommunikation und Informationsverbreitung

In diesem Zeitraum wurden 83 Publikationen zum Schutz des Territoriums und der Kultur des Ayoreo-Volkes veröffentlicht und in den Medien verbreitet. Die Website wurde von 3.800 Personen aus Paraguay, den Vereinigten Staaten, China, Argentinien, Spanien, Bolivien und Deutschland über Google-Suchen und soziale Netzwerke besucht.

Versuche, das System zum Schutz der isolierten Völker zu verbessern

- Es wurden keine Fortschritte bei der Verabschiedung eines Gesetzes erzielt, das einen besseren Schutz für die isolierten Ayoreo-Gruppen gewährleisten würde. Die Situation der indigenen Völker im Allgemeinen hat sich durch die von der derzeitigen Regierung verfolgte Politik drastisch verschlechtert. Das Budget des paraguayischen Instituts für indigene Völker

(INDI) wurde erheblich gekürzt. Dieses Institut hat sich darauf beschränkt, mit einem unzureichenden Konsultationsprotokoll Initiativen des Privatsektors zu bestätigen, obwohl diese eine Rechtsgrundlage für die Durchführung einer freien, vorherigen und informierten Konsultation der indigenen Gemeinschaften erfordern. Dies gilt auch für die Maßnahmen im Chaco.

- Die Legislative und die Judikative haben es ebenfalls versäumt, auf die legitimen Forderungen der Ayoreo einzugehen, eines Volkes, auf dessen Territorium derzeit Investitionen verschiedener Wirtschaftskonzerne getätigt werden, sowie auf Gebiete mit Resten von Wäldern und Schutzgebieten, die im Visier mächtiger Konzerne stehen.
- Der Wille der Ayoreo und der Guaraní-Ñandéva-Gruppen, ihre Gebiete im nördlichen Chaco zu schützen, bleibt bestehen, wobei sie sich auf die Kategorie des Biosphärenreservats berufen.

Arbeit mit Ayoreo-Frauen und ihre Rückverbindung mit dem Land

Die Sorgen der Frauen in Bezug auf Ernährung, Gesundheit und Einkommen treten immer deutlicher zutage, insbesondere die Schwierigkeit, das ganze Jahr über gute Lebensmittel zu bekommen, das Fehlen eines Gesundheitssystems zur Behandlung von Krankheiten, die durch die Art der Lebensmittel verursacht werden, der Wassermangel und die Notwendigkeit, Märkte für die von ihnen produzierten Textilien zu finden.

Miguel Angel Alarcon
(General Coordinador IA)

Übersetzung (gekürzt):
Bernd Wegener

Bitte helfen Sie mit die Ayorèo und ihr Territorium zu schützen. Wir bitten um Spenden (Kennwort: Ayoreo).

Tierra Libre: Bericht zur Hilfe von Rettet die Naturvölker im Jahr 2024

Vorgelegt von Burkhard Schwarz
Asunción, April 2025



Im Rahmen der diesbzgl. Übereinkommen der letzten Jahre zwischen RdN und Tierra Libre hat Tierra Libre im oben genannten Berichtszeitraum den Schwerpunkt erneut auf das Vorantreiben rechtlicher Schritte und konkreten Maßnahmen zur Wiederherstellung der Lebensräume der Maká und der

Manjui sowie auf die Stärkung der interinstitutionellen Infrastruktur von Tierra Libre durch Kauf eines neuen geländegängigen Fahrzeugs gelegt¹.

Absicherung der Grenze des aktuellen Landeigentums sowie zur Erweiterung des Landeigentums der Manjui-Gemeinde Wonta: Die physische Absicherung der Grenze des aktuellen Landeigentums (insgesamt 12.226 ha) ist insbesondere im Norden und Nordosten erforderlich, weil einer der viehzüchtenden Nachbarn in dieses Grundstück eingedrungen war. Die Errichtung eines 4.353 m langen eigenen Drahtzauns der Gemeinde an dieser Grenzlinie konnte mit einer komplementären Finanzierung zwar begonnen, bislang aber nicht abgeschlossen werden.

Auch die offizielle Übertragung der von Wonta genutzten insgesamt 270 ha zu erwirken, konnte im Jahre 2024 wegen des Fehlens von Kapazitäten des Anwaltteams nicht weiterverfolgt werden.

Erweiterung des Landeigentums der Manjui in ihrem traditionellen Territorium: Es geht um die Übertragung der 38.406 Hektar Land, die im Jahr 1998 von INDI mit dem Ziel / Verpflichtung erworben wurden, es der Gemeinde Wonta – Santa Rosa zu übertragen. Es handelt sich dabei um das in der Allgemeinen Direktion für Öffentliche Register unter der Bezeichnung Finca Nr. 8525, Padrón Nr. 3186 registrierte Grundstück, das Teil des traditionellen Territoriums des Manjui-Volkes ist.

2024 wurden in diesem Zusammenhang von Tierra Libre folgende Aktionen umgesetzt bzw. die diesbzgl. Arbeiten des Jahres 2023 fortgeführt:

- Beantragung der gerichtlichen Festsetzung eines definitiven Termins für die Übertragung des Eigentums an die Gemeinde Wonta – Santa Rosa.
- Koordinierung mit dem juristischen Team der Senatorin Esperanza Martínez (Partei "Frente Guazu") für das Auf-den-Weg-Bringen eines juristischen Verfahrens zur Suspendierung der durch MADES (Ministerium für Umwelt und Nachhaltige Entwicklung) erteilten Umwelt-Lizenz an eines der Unternehmen, das in dem Grundstück irreguläre wirtschaftliche Aktivitäten (insbesondere die Produktion von Holzkohle) umsetzt.
- Monitoring und Unterstützung der juristisch-administrativen Aktion des INDI zur Suspendierung des irregulären Urteils eines Richters zugunsten eines privaten Landrechts auf dem INDI-Grundstück.

¹ Die bisher von Tierra Libre benutzen Fahrzeuge waren bis zu 30 Jahre alt sind in einem schlechten technischen Zustand. Das geländegängige robuste neue Fahrzeug sichert eine enorme Verbesserung der mobilen Infrastruktur, die für die Arbeit in den ländlichen Gebieten der indigenen Chaco-Dörfer wichtig ist.

Sowohl INDI, als auch MADES agierten nicht. Hinsichtlich der Beantragung der gerichtlichen Festsetzung eines definitiven Termins für die Übertragung des Landeigentums an die Gemeinde ist festzustellen, dass auch der zuständige Gerichtshof ebenfalls extrem langsam arbeitet.

Die Vorbereitung der Vorlage dieses Falls in einem internationalen Gerichtshof (Comisión bzw. Corte Interamericana) mit dem Ziel, eine Entscheidung zu erwirken, konnte 2024 weitgehend abgeschlossen werden. Daher sind die oben genannten diversen auf dieses Grundstück bezogenen juristisch-administrativen Maßnahmen auch in dem Kontext zu sehen, dass sie dazu beitragen, die rechtlichen Voraussetzungen für einen Gerichtsprozesses auf internationaler Ebene zu schaffen.

Absicherung der Grenze des aktuellen Landeigentums der Maká-Gemeinde Qemkuket, zur Erweiterung des Landeigentums der Maká im Bereich der ehemaligen Colonia Fray Bartolomé de las Casas sowie zur territorialen Restitution im traditionellen Maká-Territorium

Absicherung der Grenze des aktuellen Landeigentums der Maká-Gemeinde Qemkuket: 2024 ist die Umzäunung des Gemeindelandes im Norden des östlichen kommunalen Raumes erfolgt, der von einem eventuellen Eindringen nicht-indigener Gruppen besonders betroffen ist. Insgesamt ist die Anlage eines Drahtzauns von ca. 4.200 m Länge vorgesehen.



Der östliche Teil des Gemeindelandes, wo sich auch die Siedlung Qemkuket befindet, ist aber zu



diesem Zeitpunkt immer noch nicht ausreichend abgesichert. Die Maká sind gegenwärtig dabei, die Grenzabsicherung im Süden mit eigenen Mitteln vorzubringen. Diese Aktionen wurden zum Teil (insbesondere

im juristischen und kartographischen Beratungsbereich) mit Mitteln von RdN finanziert, während die Material- und Transportkosten durch zwei Hilfen anderer Hilfswerke sowie Beiträge der Maká selbst unterstützt wurden.

Restitution des Maká-Territoriums von Fray Bartolomé de las Casas: 2016 waren nur 104 ha als Eigentum an die Comunidad Maká übertragen worden, während die restlichen 221 ha vom INDERT in private Eigentumstitel aufgeteilt und im Laufe der Zeit an Privateigentümer verkauft worden sind. Im Januar 2024 fassten die Maká auf einer Versammlung in Qemkuket den Entschluss zu einer friedlichen Demonstration im Zentrum von Asunción, um ihren Anträgen Nachdruck zu verschaffen. Diese größtenteils mit Mitteln von RdN finanzierte Aktion wurde mit der methodischen und technischen Unterstützung von Tierra Libre auf mehreren Sitzungen im Februar 2024 geplant bzw. organisiert und am 28. Februar von ca. 500 Maká medienwirksam umgesetzt. Das Ergebnis der Manifestation war, dass es am Tag der Manifestation ad hoc zu einer Initiative des paraguayischen Präsidenten, das Problem in einer interinstitutionellen Sitzung mit Beteiligung von hochrangigen Vertretern mehrerer öffentlicher Institutionen (INDERT, INDI, MOPC sowie Procuraría de la República) zu besprechen, wozu auch die Repräsentanten der Maká eingeladen worden waren. Zu konkreten Verhandlungen über die Forderung der Maká ist es nicht gekommen.

Kompensation im Kontext des Baus einer neuen Brücke über den Paraguay-Fluss und den Ausbau der Straße nach Falcón: Inzwischen sind 14 Monate vergangen, ohne dass von Regierungsseite Signale für die Umsetzung solcher Verhandlungen erkennbar sind (Die Forderung der Maká ist, diese Infrastrukturmaßnahmen u.a. durch die Erfüllung des Regierungsdokrets von 1944 (Decreto – Ley Presidencial Nr. 2190/1944) in Bezug auf das für sie seinerzeit reservierte Landeigentum der ehemaligen Colonia Fray Bartolomé de las Casas).

Fortschritte bei der Erweiterung des Landeigentums der Maká in ihrem traditionellen Territorium im Pilcomayo-Gebiet: Da die Maká im aktuellen Berichtszeitraum einerseits die Verteidigung des Territoriums von Qemkuket und andererseits den territorialen Kampf um Fray Bartolomé de las Casas derzeit absolut priorisiert haben, kam es bei der Landforderung von ca. 92.000 ha in ihrem traditionellen Territorium im Gebiet des Unteren Pilcomayo sowie des Río Confuso und ca. 8.000 ha im Chaco'i, insgesamt also ungefähr 100.000 ha (vgl. Bericht von 2022), weiterhin zu keinem nennenswerten Fortschritt. Wenn diese Landforderung nur beim INDI vorliegt, wird es aus Sicht von Tierra Libre keine reale Restitutionsperspektive ge-

ben. Um hier zum Erfolg zu kommen, ist eine beharrliche systematische Arbeit auf juristischer und kartografischer Ebene erforderlich. In nahezu jeder gemeinsamen Sitzung hat Tierra Libre auf diesen Umstand hingewiesen. Der interne Bewusstseinsbildungsprozess ist unter den Maká bisher nicht abgeschlossen. Allerdings ist unter den Maká seit mehreren Jahren die Erwartungshaltung groß, dass Tierra Libre (in der für die Nandu-Jagd günstigen Jahreszeit) eine Exkursion zur Erkundung der o.g. Gebiete unterstützt, was aber bisher nicht finanziert werden konnte. Tierra Libre geht davon aus, dass es im Rahmen einer solchen Exkursion zu einer Dynamisierung des Restitutionsforderung mit Bezug auf das traditionelle Territorium im Pilcomayo-Gebiet kommen wird. Dazu sind entsprechende Mittel nötig, über die Tierra Libre derzeit nicht verfügt.

Beteiligung der Maká an der Wiedergewinnung des Lebensraums der Mataguayo des Pilcomayo: Dieser Teil des Berichts bezieht sich auf institutionellen Aktionen von Tierra Libre, die in den Jahren 2021 bis 2024 hauptsächlich von einem anderen Hilfswerk (FAKT / BMZ) finanziert wurden, hier aber berücksichtigt werden, weil es infolge der Integration der Maká in den parlamentarischen Prozess zum Schutz des Natur-, Kultur- und Spracherbes der Mataguayo vom Pilcomayo gewisse Überschneidungen mit den von RdN finanzierten Maßnahmen gibt.

In den Berichten von 2022 und 2023 wurde erläutert, dass sich die Maká im September 2022 dazu entschlossen, sich auch für die Wiedergewinnung ihres früheren Lebensraums im Unteren Pilcomayo-Gebiet (insgesamt ca. 1.400.000 ha) einzusetzen und sich an der Restitution des Lebensraumes der Mataguayo des Pilcomayo zu beteiligen. Es wurde seinerzeit ein entsprechender Antrag an die Coordinadora Nivaçle y Manjui de la Cuenca del Pilcomayo gestellt, um in deren Projekt zum Schutz des Natur-, Kultur- und Spracherbes territorial berücksichtigt zu werden. Dieser Antrag wurde von der Coordinadora der Nivaçle und Manjui angenommen; daraufhin wurde der bereits vorliegende diesbzgl. Projektentwurf räumlich entsprechend angepasst (territoriale Erweiterung des Natur-, Kultur- und Spracherbes der Mataguayo um 1.100.000 ha). Es kam dann am 12. September 2022 zu einer eindrucksvollen gemeinsamen Versammlung zwischen den Nivaçle, Manjui und Maká des Pilcomayo in der Nivaçle-Gemeinde Lhavôj'ôcfi – San José Esteros, um dieses Vorhaben untereinander abzustimmen und anschließend den öffentlichen Institutionen vorzustellen, woraufhin mit der technischen Unterstützung von Tierra Libre ein entsprechender Gesetzentwurf ausgearbeitet wurde, der am 12. Oktober 2022 im paraguayischen Parlament von Vertretern der Coodinadora der Nivaçle und Manjui und des Maká-Volkes gemeinsam offiziell eingereicht worden ist. Diese Gesetzes-

initiative hat sich dann infolge der nationalen Wahlen im April 2023 und des Antritts der neuen Regierung – die auch die Zusammensetzung des Senats, des Abgeordnetenhauses und deren Kommissionen für die Gesetzesinitiative nachteilig beeinflusst haben – extrem verlangsamt. Bei der gegenwärtigen parteipolitischen und personellen Zusammensetzung des Parlaments und der für die Gesetzesinitiative relevanten Kommissionen sowie auch der allgemeinen machtpolitischen Situation in Paraguay gibt es derzeit keine Hoffnung auf einen erfolgreichen Abschluss dieses Prozesses, so dass es ratsam ist, auf die Zeit nach den nächsten Wahlen zu warten und die Initiative dann wieder zu dynamisieren.

Allerdings gab es in diesem Kontext die günstige Neuigkeit, dass die Coordinadora Nivaçle y Manjui de la Cuenca del Pilcomayo im Oktober 2024 endlich staatlich anerkannt wurde (sie nennt sich nun offiziell „Asociación Coordinadora Nivaçle y Manjui de la Cuenca del Pilcomayo“), wodurch diese wichtige organisatorische Instanz zur öffentlichen Einflussnahme nun einen besonderen Stellenwert erhält. Eine Integration der Maká in diese regionale interkommunale Organisation war bei deren Gründung im Jahre 2018 nicht vorgesehen gewesen, so dass die Maká dieser erst noch beitreten müssen, wozu eine Änderung der Statuten erforderlich ist. Dem bereits erfolgten Antrag der Maká, der „Asociación Coordinadora Nivaçle y Manjui de la Cuenca del Pilcomayo“ beizutreten, kann also erst nach der Änderung der Statuten stattgegeben werden.

Ausblick

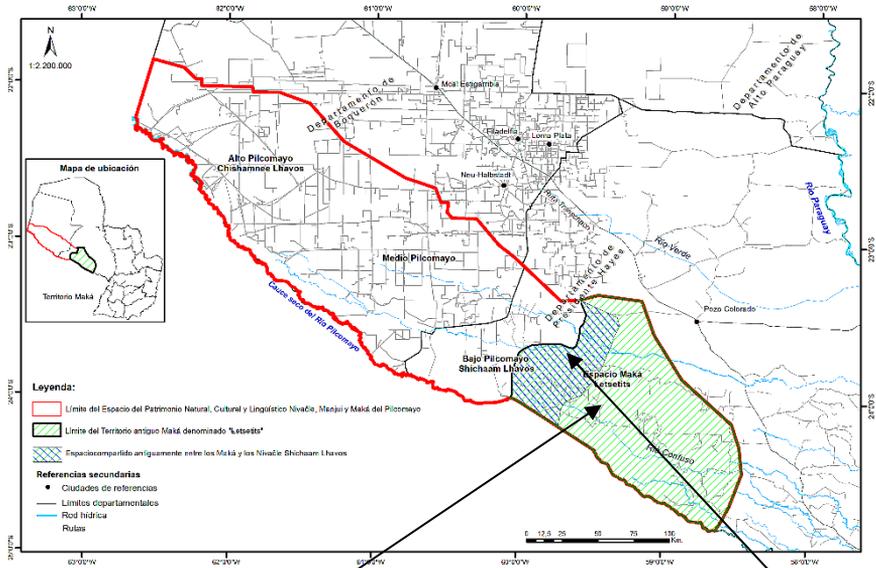
Die von RdN unterstützten Aktionen von Tierra Libre zur territorialen Restitution haben sich im Berichtszeitraum stärker auf das Volk der Maká konzentriert. Die Aktionen von Tierra Libre des Monats Februar 2024 zur Unterstützung der Mobilisierung der Maká – mit Höhepunkt in der großen Februar-Demonstration von 2024 im Zentrum von Asunción – ergab eine sehr nachhaltige Wirkung unter den Maká.

Im Kontext der Setzung von Grenzpfählen und der Abzäunung der Gemeinde Qemkuket kam es zu einer extremen Dynamisierung des gesamten Maká-Volkes. Der in den letzten beiden Jahren erfolgte interne territoriumsbezogene Bewusstseinsbildungsprozess der Maká ist äußerst beeindruckend. Dies spiegelt sich in dem großen Vertrauen wider, das Tierra Libre entgegengebracht wird. Die Maká erbringen z.B. in den Arbeiten zur Abgrenzung der Gemeinde Qemkuket ganz ungewöhnliche materielle Eigenleistungen und zeichnen sich auch durch eine sehr hohe Bereitschaft zum kollektiven Arbeitseinsatz aus.

In der Einschätzung von Tierra Libre befinden sich die Maká gegenwärtig in einem ethnohistorisch wichtigen Moment ihrer organisatorischen und politischen Entwicklung. Daher sollte die Strategie zur Unterstützung der Maká in ihren territorialen Anstrengungen in der nächsten Zeit in der Kooperation von RdN eine besondere Gewichtung erhalten. Tierra Libre empfiehlt in diesem Kontext, entsprechende Schwerpunkte in der Kooperation für die Jahre 2025 und 2026 zu definieren, wobei folgende strategische Aspekte der territorialen Dynamisierung der Maká förderungswürdig erscheinen:

- Aktionen zur Erkundung des traditionellen Maká-Territoriums im Bereich des oberen Río Confuso / Estero Patiño.
- Aktionen zur physischen Abgrenzung der Reserve von Qemkuket durch Grenzpfähle und Einzäunung.
- Aktionen zur physischen Abgrenzung des Maká-Territoriums von Frau Bartolomé de las Casas.
- Aktionen zur Mobilisierung der Maká gegenüber den öffentlichen Institutionen.
- Juristisch-administrative Aktionen zur Wiedergewinnung von Teilen ihres traditionellen Territoriums im Pilcomayo-Gebiet (3 Estancias/Farmen)

Mapa de la relación espacial entre el territorio que corresponde a los Maká en el Patrimonio Natural, Cultural y Lingüístico Nivaedo, Manjui y Maká del Pilcomayo y el territorio tradicional del Pueblo Maká



Pilcomayo-Projekt mit hist. Maka-Gebiet und der dort innerhabliegenden Farmen

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Finanzierung durch Rettet die Naturvölker 2024 strategisch enorm bedeutend für die Aktionen von Tierra

Libre und – insbesondere im Falle der Maká – auch für die Aktionen der Zielgruppen selbst gewesen sind.

RdN unterstützt die Arbeit von Tierra Libre für Kulturerhalt u. Landsicherung der Maká. Wir bitten um Spenden (Kennwort: Maká).

UCRT-Bericht: 2024 in Tansania von RdN unterstützten Aktionen

Aktivität Nr. 1, Westliche Hadza (finanziert durch RdN)

Einleitung: Nachdem wir abgewartet hatten, ob der WMA-Managementplan, der als eine Möglichkeit geprüft wurde, einen Teil des Sungu-Dorfes als Teil der WMA-Konzession für die ansässige Jagdzone zu beantragen, um in einen kulturellen Hadza-Lebensraum (mit Tourismusangebot) umgewidmet werden kann – war vergebens. Wir entschieden uns deshalb für eine andere Idee und baten die Mwiba Holding Limited (MHL/FCF), zwei von uns, d.h. von UCRT aufzunehmen. Gemeinsam führten wir ein internes und zwei externe Treffen mit Mitgliedern der Hadzabe-Gemeinschaft in den Dörfern Makao und Sungu durch, um die aktuellen Herausforderungen zu bewerten, denen sich die Hadzabe gegenübersehen sowie nachhaltige Strategien zu entwickeln, die ihre kulturelle Bewahrung, ihre Landrechte und ihre wirtschaftliche Stärkung unterstützen. Zu den Hauptschwerpunkten gehörten die Identifizierung von Lösungen zur Sicherung von Gemeindefland für die Hadzabe in Meatu, die Verstärkung der Bemühungen um den Aufbau von Kapazitäten und die Förderung des gemeinschaftsübergreifenden Lernens mit den Hadzabe aus dem Yaeda-Tal.

Bestehende Situation der Hadzabe-Gemeinschaft in Meatu

- Die Hadzabe-Gemeinschaft im Distrikt Meatu ist eine verschwindend kleine Bevölkerungsgruppe: 78 Personen im Dorf Sungu und 20 Personen im Dorf Makao (sowohl Kinder als auch Erwachsene)
- Die Hadzabe besitzen kein eigenes Land, leben aber in Gebieten, die zum Makao Wildlife Management Area (Makao WMA) gehören. Sie leben auch mit anderen Stämmen zusammen (vor allem mit dem Sukuma-Stamm).
- Die Hadzabe in Meatu betreiben Kulturtourismus auf der Mwiba Ranch
- Hadzabe-Mitglieder werden zu Gelegenheitsarbeitern anderer Landbesitzer, um auf deren Farmen für täglichen Lohn und Kulturtourismusaktivitäten arbeiten, welche eine bedeutende alternative Einkommensquelle darstellt.
- Die Gemeinde Hadzabe ist Nutznießer eines vom UNDP finanzierten Bienenzuchtprojekts. Das neu gestartete, vom UNDP unterstützte Projekt zur Haltung von Haus- und Wildvögeln soll helfen Einkünfte zu sichern.

Zentrale Hürden für die Hadzabe in Meatu (Sungu & Makao)

Nach Gesprächen mit den Hadzabe-Gemeinschaften in beiden Dörfern erkannte das Team die folgenden zentralen Herausforderungen:

Es gibt kein Land für das kulturelle Leben der Hadzabe:

Das Leben der Hadzabe hängt vom Land ab, dessen Produkte – Früchte, Wurzeln und Honig – wichtige Quellen für ihre Ernährung sind.

Kulturwandel/Assimilation der Hadzabe-Kultur an andere Kulturen:

Sprache: Die meisten Hadzabe-Mitglieder sprechen Sukuma und Swahili, und schlimmer noch, die Kinder sprechen heutzutage nicht mehr ihre eigene Hadza-Sprache.

- Lebensunterhaltsquellen: Bargeld-zu-Monat-Aktivitäten, d.h. Gelegenheitsarbeit in landwirtschaftlichen Betrieben.

Priorisierte Strategien und Pläne zur Unterstützung der Hadzabe-Gemeinschaften im Distrikt Meatu

Langfristige Strategien

- Sicherung von Gemeinschaftsland für Hadzabe-Gemeinschaften: UCRT sollte die Führung in allen Prozessen zur Beschaffung und Sicherung von Land für Hadzabe übernehmen, während FCF/MHL im Hintergrund Unterstützung leistet. Vorläufig wird UCRT Treffen mit den Dorfräten der Dörfer Makao und Sungu sowie der Makao WMA durchführen, um deren Zustimmung zur Festlegung von Land für die Hadzabe-Gemeinschaft einzuholen.

- FCF/MHL und UCRT sollen möglicherweise die Durchführung von Sprachunterricht für Hadzabe-Kinder durch kompetente Hadzabe-Mitarbeiter aus Yaeda und Mang'ola unterstützen. Dies hängt von der Verfügbarkeit von dokumentierter Hadzabe-Literatur ab.

Kurzfristige Strategien

- Die MHL soll weiterhin Möglichkeiten für kulturtouristische Wanderungen anbieten und Möglichkeiten zur Subventionierung der Kosten für Jagdgenehmigungen für Kleintiere prüfen, die den Hadzabe vor allem während der kulturellen Wanderungen in Mwiba als Fleischnahrung dienen sollen. Dieses sollte auch einige Hadzabe-Mitglieder aus dem Yaeda-Tal einschließen, die ihre Kameraden auf der Meatu-Seite über die besten Praktiken während kultureller Wanderungen unterrichten.

- FCF sollte Imkereiprojekte anbieten, die nicht den modernen Technologien entsprechen, um die Hadzabe Honig als Nahrungsquelle zu erhalten.

- FCF & UCRT sollten Lern- und Austauschbesuche zwischen Hadzabe von beiden Seiten von Meatu (Mwiba) und denen von Mang'ola und der Yaeda-Seite durchführen. Dabei sollten auch einige Hadzabe-Mitglieder aus

Yaeda und Mang'ola mitgenommen werden, die ihre Kollegen auf der Meatu-Seite anleiten werden.

Potenzielle Einschränkungen

Die oben genannten Strategien werden nur dann erfolgreich sein, wenn es eine große Unterstützung gibt, die sich an folgenden Faktoren orientiert:

- Die Regierungspolitik bzw. die Vorstellungen über das soziale Wohlergehen der Gemeinschaft berücksichtigen den Erhalt der Hadzabe-Kultur.
- Der Makao WMA-Managementplan und der Sungu-Dorfrat unterstützen



Hadza Treffen in Makao

Foto: UCRT

Aktivität Nr. 2, Hadzabe-Jugendliche besuchen CCRO-Grenzen in Domanga und Mono wa Mono (finanziert von RdN und DF)

Wir haben es geschafft, 15 Hadzabe, 13 Jugendliche, die die Grenzen ihrer CCROs nicht kennen, und zwei Mitglieder, die an der Arbeit zur Identifizierung der physischen Grenzen teilgenommen haben, zweimal zu ihren CCRO-Grenzen auf dem Weg zu den Grenzen des Karatu-Distrikts zu führen.

Der Grund für die zweite Reise ist, ihnen mit GPS zu helfen, um alle aufgezeichneten Koordinaten und Linien zwischen den einzelnen Grenz-Baken zu kennen. Unser Ziel ist es, dass eine große Anzahl junger Menschen ihre Grenzen genau kennt, damit sie sie schützen können.

Dismas Partalalla
(UCRT)

Übersetzung: *Bernd Wegener*

RdN unterstützt den Landerwerb für die Hadzabe und bittet um diesbezügliche Spenden (Spendenkennwort: „Hadzabe“).



Jugendliche der Hadzabe an einem der Gebietsbaken

Foto: UCRT

Jah Hut in Malaysia erhalten ihr Land zurück!

Nach mehr als 15 Jahren Rechtsstreit erhalten die Jah Hut von Kampung Sungai Mai einen Teil ihres Landes zurück. Sicher sind bisher 900 Hektar, über weitere 1.500 Hektar wird noch verhandelt. Ein Teil des Landes gehört zu einer Palmölplantage und soll renaturiert werden.

Kampung Sungai Mai ist das Heimatdorf unseres Kooperationspartners Jefri, der in Malaysia die Siedlungsgebiete der Orang Asli kartiert. Die Karten gelten vor Gericht als Beweis für den Besitzanspruch der Orang Asli (*Ureinwohner*). Dieser beruht auf einem Gesetz, dem APA (Aboriginal Peoples Act), das besagt, dass den Menschen das Land gehört, wenn sie beweisen können, dass sie dort schon länger als 150 Jahre leben.

Im September erst wurden den Semai von Gopeng 2.600 Hektar Land per Gerichtsbeschluss rückübertragen. Ausschlaggebend war eine von RdN finanzierte Karte. Seit 2014 organisiert und finanziert RdN e.V. die Erstellung von Grundbesitzkarten für die Orang Asli in Malaysia. RdN unterstützt

die Jah Hut von Kampung Sungai Mai seit ebenfalls 2014 bei ihrem Rechtsstreit. Insgesamt wurden den Jah Hut von Kg Sungai Mai 15.000 Hektar Land genommen. Das meiste davon wurde in eine Ölpalmenplantage umgewandelt. Nun sind aufwendige Renaturierungsmaßnahmen notwendig, damit künftig sich dort wieder ein artenreicher Regenwald etabliert.



Die Jah Hut verhandeln mit Regierungsvertretern um ihr Land (o.)



Warten auf die Gerichtsverhandlung (im Bildvordergrund Jef)

Dank der ständigen Förderung und den Spenden von Ihnen, liebe Unterstützer von RdN, ebenso wie bei den Semai wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Sie haben es ermöglicht, im letzten September, einer Gemeinschaft von Menschen ihre Heimat zu

erhalten und Ihnen wieder Hoffnung zu geben. Es bedeutet den Jah Hut sehr viel, zu wissen, dass es im entfernten Deutschland Menschen gibt, die an sie denken und sich für sie einsetzen.



Gebeutelt von Ölpalmen-Plantagen: Das Land von Sungai Mai

Mapping: Der Kampf geht weiter!



Die Temiar aus dem Hochland von Kelantan vor Gericht

Auch für die Temiar von Kampung Kelaik, Gua Musang, hat RdN die Karte erstellen lassen. Leider sind noch einige Prozesstage nötig bis eine Ent-

scheidung des Gerichts fällt. Auch für diese Menschen geht es um alles, denn es ist ihre Heimat mit der sie tief verwurzelt sind.

Der Bergregenwald von Kelantan ist schon zu 50 % abgeholzt. Seit 2016 finden dort immer wieder Blockaden durch die Eingeborenen statt. Die durch RdN erstellten Besiedlungskarten beweisen das Anrecht der Menschen auf ihr Land, das sie seit grauer Vorzeit besiedeln. Die Temiar gehören, wie die Jah Hut, zu den Senoi – eine der sechs Subethnien, die alle von Friedfertigkeit und Spiritualität gezeichnet sind.

Arne Salisch

Video “Batalkan Lesen Pembalakan – No more logging concession”:



Temiar: Wir wurden verhaftet. Nach Freilassung bauten wir die zweite Blockade.



Wir hoffen vom Neuen Malaysia die Anerkennung unseres traditionellen Landes.



Das Land der Jah Hut braucht internationale Unterstützung!

Fotos: Jef Yangman

Video: Fariz Edry, Jef Antonio Suarez

Bitte Spenden Sie für die Indigenen Malaysias zwecks Erstellung weiterer Besiedlungs-Nachweiskarten (Kennwort: Mapping Malaysia).

Herausgeber: Rettet die Naturvölker e.V., Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust

Spendenkonto: Postbank Hamburg

IBAN: DE80 2001 0020 0006 1962 05; BIC (SWIFT): PBNKDEFF

www.naturvoelker.de Email: mail@naturvoelker.de

Redaktion: Bernd Wegener, Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust, Tel.: 03874-49668, Lektorat: Klemens Knebel, Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang - **Gedruckt auf FFC-Papier**

Der gemeinnützige Verein „Rettet die Naturvölker e.V.“ besteht seit 1991. Er leistet Bewahrungshilfe, versteht sich als Beistand der letzten Naturvölker, ihrer Kulturen und Lebensweisen.

ISSN 2940-0678